

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 103. Jahrg. 68.

Dienstag, 7. Mai 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

XVIII. Jahresbericht über die Tätigkeit des Wedenburger Mutter- und Säuglingschutzvereines.

Wedenburg, 6. Mai.

In einem sechs Druckseiten umfassenden Jahresbericht erstattet die Vereinsleitung des Wedenburger Mutter- und Säuglingschutzvereines, an dessen Spitze Frau Doktor Sopronyi-Thurner steht, eingehend Bericht über die Tätigkeit, die dieser karitative Verein im Jahre 1934 im Interesse des Mutter- und Säuglingschutzes in hingebungsvoller und uneigennütziger Weise entfaltet. Eine Tätigkeit, die auf Grund des vorliegenden umfassenden Berichtes volle Anerkennung und Beachtung verdient.

Der Jahresbericht gedenkt vor allem in pietätvoller Weise des verstorbenen Verdienstvollen Kassiers des Vereines Josef Böke, der im schönsten Mannesalter dem Leben entrissen wurde.

Die eingehende Erörterung der wichtigeren Vorkommnisse im abgelaufenen Jahr beginnt mit der Festlegung dessen, daß es gelungen ist, die Kindersterblichkeit auf 4,8 Prozent herabzudrücken. Dadurch ist man der geringsten Sterblichkeitsziffer, die zwischen 2 bis 4 Prozent liegt, in unmittelbare Nähe gerückt. Wenn man bedenkt, daß die Sterblichkeit in dem Jahre 1912 noch 23,9 Prozent betrug, so muß das im Jahre 1934 erreichte großartige Resultat als eine bedeutende Ertragsleistung eingestuft werden. Hiefür gebührt dem leitenden Oberarzt Dr. Friedrich Graeser und dem Kinderarzt Dr. Eugen Schiller volle Anerkennung.

Des weiteren gedenkt der Jahresbericht in Worten aufrichtiger Anerkennung der weitgehenden Unterstützung, die dem Verein u. a. seitens des Obergespann vitéz Dr. Clemér von Simon, Vizegespan Ludwig von Gévan-Wolff und Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner zuteil wurde. Aber auch aller übrigen Wohltäter gedenkt der Bericht in dankbarer Weise. Ueber 120 edelherzige Frauen ließen Wächnerinnen eine Woche hindurch ein Gratis-Mittagessen zukommen. Viele spendeten auch bedeutende Naturalgaben.

Verteilt wurden insgesamt 5364 Liter Milch, ferner 179 Wander-Säuglingsausstattungen. Reichliche Gaben wurden auch zu Weihnachten verteilt, die einen nennenswerten Betrag ausmachten.

Jedoch die größte Bedeutung kommt wohl jener karitativen Arbeit zu, deren Wächnerinnen und Säuglinge teilhaftig wurden, nicht nur in der Stadt Wedenburg, sondern auch in den einzelnen Gemeinden des Komitats. Hier spielt besonders die ärztliche Hilfe, die Betreuung seitens der Pflegegeschwestern und die soziale Fürsorge, deren die Bedürftigen in großem Maße teilhaftig wurden, eine große Rolle. — Ein Werk wahrer Nächstenliebe wurde wieder vollbracht, das sich von selbst loht.

Benizelos in Contumaciam zum Tode verurteilt.

Athen, 6. Mai. Das Kriegsgericht hat im Kontumaz-Verfahren Benizelos, Plastiras, Kounduriotis und Zianatis zum Tode verurteilt.

Die Konferenzen in Venedig.

Venedig, 6. Mai. Der Außenminister Ungarns Koloman von Ránya und der Außenminister Oesterreichs von Berger-Waldenegg haben nach den samstägigen Beratungen gestern mit dem italienischen Unterstaatssekretär Suvich wieder mehrstündige Sitzungen abgehalten.

Ein Communiqué oder ein Protokoll über den Verlauf der Konferenz soll, wie man hört, nicht veröffentlicht werden. Das Ziel der Beratungen soll auch nicht ein Uebereinkommen sein, wohl aber eine Verständigung über den Begriff der Nichteinmischung und der gegenseitigen Hilfeleistung.

Es ist auch gar nicht denkbar, daß ein über die Römischen Protokolle hinausgehendes Uebereinkommen getroffen werden kann, solange nicht die Fühlungnahme mit den Staaten der Kleinen En-

tente stattgefunden hat. Ungarn hat bereits seinen Standpunkt insoweit bekanntgegeben, daß es derzeit keine Erweiterung seines Verpflichtungskreises wünsche, daß es aber absolut an der innigen Freundschaft mit Italien und Oesterreich festhalte.

Der Gang der Beratungen eröffnet eine erfreuliche Perspektive für die im Juni stattfindende Donaupfandkonferenz, in der erst alle Donauprobleme eine Lösung erfahren werden. Da Mussolini das Nebeneinander der ganz konkreten Hilfeleistung und der blässeren Sicherheitspatte durchaus gutheißt, so wird zweifellos die Donaupfandkonferenz die Garantie für die Selbständigkeit Oesterreichs verstärken und den Begriff „Nichteinmischung“ im Sinne der Mussolinischen Definition präzisieren.

Die Jubilarfeierlichkeiten in London

London, 6. Mai. Gestern begannen in London die großen Jubilarfeierlichkeiten des Subiläum der 25jährigen Regierung des Königs Georg V. von England. Die Jubiläumfeierlichkeiten, die in ihrer Art zweifelloos allein dastehen und gigantische Maße annehmen, stellen

eine Huldigung der ganzen Bevölkerung des britischen Weltreiches dar, die in dem König und seiner hohen Gemahlin eine dem Volke herzlich gewogenes Herrscherpaar liebt und verehrt. Zahlreiche Staatsoberhäupter richteten an das Königspaar herzliche Glückwunschtelegramme.

Anerkennung des Reichsverweisers an Obergespan Dr. Clemér von Simon.

Wedenburg, 6. Mai.

An der verfloßenen Woche eröffneten Budapest Internationalen Messe nimmt der Ungarländische Rotkreuzverein, an dessen Spitze bekanntlich unser hochverehrter Obergespan vitéz Dr. Clemér von Simon steht, ebenfalls teil. In einem Pavillon sind neben lehrreichem Material, das die karitative Tätigkeit dieses Vereines vorführt, auch Abwehrmittel im Falle von Gasangriffen, ausgestellt.

Gelegentlich der Eröffnung der Messe stattete auch Reichsverweiser vitéz Nikolaus von Horthy im Rotkreuz-Pavillon einen Besuch ab, wo ihn Obergespan Dr. von Simon empfing und mit den nötigen Aufklärungen diente. Der Reichsverweiser sprach dem Präses des Ungarischen Rotkreuzvereines bei dieser Gelegenheit über das Gesehene seine volle Anerkennung aus.

Neues vom Tage.

Weitere Beschränkung der Auslandsreisen in Ungarn.

Budapest, 6. Mai. Wie man erfährt, plane die Nationalbank angesichts der saisonmäßig einsetzenden erhöhten Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln eine weitere Beschränkung der Devisenzuteilung für Auslandsreisen. Die Regierung wird eine Verordnung schon nächster Tage dem Ver-Ausschuß des Parlaments unterbreiten. Ungarische Staatsbürger sollen in Zukunft bei Auslandsreisen nur mehr 50 Pengö in ungarischer und 30 Pengö in ausländischer Währung mitnehmen dürfen; gegenwärtig ist die Mitnahme von insgesamt 150 Pengö gestattet. Das Abkommen mit Oesterreich und Italien über die Förderung des gegenseitigen Fremdenverkehrs wird von dieser Verordnung nicht berührt.

Die Revolte auf den Philippinen zusammengebrochen.

Nach Meldungen aus Manila ist die Revolte auf den Philippineninseln vollständig zusammengebrochen. Die Polizei ist Herrin der Lage. Mehrere Führer der Sakdalstrats, das heißt, der radikalen Gegner der neuen Verfassung der Philippineninseln, sind verhaftet worden.

Riesiger Frostschaden in den Weingärten.

Budapest, 6. Mai. Die ungemein kühle Witterung der letzten Tage hat der ungarischen Landwirtschaft großen Schaden zugefügt. Der in den Weingärten angerichtete Schaden ist katastrophal. Der größte Teil der zu erwartenden Reiferte ist vernichtet. Auch in der berühmten Weingegend Tokaj ist eine schwierige Lage entstanden, da stellenweise 80 Prozent der Weinstöcke vernichtet sind.

Die österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.

Budapest, 6. Mai. Der österreichische Handelsminister Stockinger hatte eine lange Zusammenkunft mit dem Handelsminister Borenemissa, in der der ganze Fragenkomplex des gegenseitigen Warenaustausches erörtert wurde. Ebenso wurden auch Fragen des Fremdenverkehrs einer Aussprache unterzogen. An diese Unterredungen schlossen sich weitere Konferenzen des Ministers Stockinger mit dem ungarischen Ackerbauminister Daranyi sowie mit dem ungarischen Finanzminister Rabinyi.

Die Wispredungen waren von dem freundschaftlichsten Geiste getragen und lassen eine weitere günstige Entwicklung des Verkehrs erhoffen.

Flugzeugkatastrophe.

Das auf dem Flug von Stuttgart nach Breslau seit 30. April verschollene Verkehrsflugzeug ist im Fichtelgebirge auf dem Schneeberg zertrümmert aufgefunden worden.

Die Maschine dürfte im dichten Nebel in Erdbberührung gekommen und dabei abgestürzt sein. Die sieben Insassen haben vermutlich sofort den Tod gefunden. Die Besatzung bestand aus dem Fluglehrer Sach und zwei Flugschülern. Als Passagiere befanden sich an Bord der Generalmajor Höring, dessen Frau und Tochter und der Fliegeroberleutnant Braun.

Autounfall des französischen Ministerpräsidenten.

Muxerre, 6. Mai. Ministerpräsident Flandin erlitt in einer Ortschaft des Departements Yonne, wo er bei den Gemeindevahlen seine Stimme abgeben wollte, einen Kraftwagenunfall, bei dem er sich einen Armbruch zuzog. Der Ministerpräsident wurde in die hiesige Klinik gebracht. Seine Gemahlin war unverletzt geblieben.

Der Szombathelyer Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Im Prozeß des Szombathelyer Brautmörders Alexander Temes-Greguš wurde das Urteil gefällt: das Kriegsgericht sprach Greguš der vorsätzlichen Mordtötung schuldig, außerdem des Betrugs, des Verbrechens gegen einen Militärwächter, des Diebstahls, des Hausfriedensbruches und des vierfachen Verstoßes gegen die Disziplin und Ordnung. Deshalb wurde der Angeklagte zur Gesamtstrafe von lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Verteidiger appellierte.

Ein französischer Frontsoldat für Frieden mit Deutschland

Paris, 6. Mai. Der französische Schriftsteller und Frontkämpfer Joan Boissel, der Autor des bekannten Buches „Kreuze des Blutes“ gewährte dem Vertreter des Pressedienstes des Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) ein Interview, in welchem er erklärte, daß er sein Buch nicht für die französischen Frontkämpfer allein, sondern für die der ganzen Welt geschrieben habe. Nur die wahren Frontsoldaten könnten die Träger und Gestalter eines wahren Friedens sein. Wer den Krieg nicht an der Front erlebt hatte, kenne nicht die Sehnsucht nach dem Frieden. Die öffentliche Meinung in Frankreich sei leider durch die sogenannte „große Presse“ irreführt, die Tag für Tag dem Leser eine Dosis Gift einspritzt. Diese Presse sei fast ausschließlich in Händen von Lumpen, die von dieser Meinungsmache fabelhaft leben. Im Hintergrunde dieser oft volksfremden Elemente, stünde die Waffenindustrie. Eine deutsch-französische Aussprache, die eine befreiende Kraft haben solle, könne nur von Männern gleichen Geistes getragen werden. Die völkischen deutschen Kräfte sollten daher mit den völkischen französischen Kreisen zusammenkommen, um über den wahren und ehrlichen Frieden zwischen den beiden Staaten und Völkern zu verhandeln.



Kleine Nachrichten.

Die letzte Statistik über die Ehrenbürgerernennungen Ottos von Habsburg in Oesterreich weisen 697 Gemeinden auf, darunter Burgenland 104, Kärnten 12, Niederösterreich 68, Salzburg 3, Oberösterreich 16, Steiermark 366, Tirol 128.

Das Organ der Sozialdemokratischen Partei, „Népszava“, beging am 1. Mai das 30 jährige Jubiläum seines Bestandes als Tageszeitung. Aus diesem Anlaß gab die Redaktion eine Festnummer heraus, die sich über 72 Seiten erstreckt und nicht nur von reichem Propagandainhalt, sondern auch allgemeingültigen wertvollen literarischen und wirtschaftlichen Beiträgen gekennzeichnet ist. Besonders interessant ist, daß die Festnummer im Rahmen einer Rundfrage über soziale, wirtschaftliche und kulturelle Fragen auch andersorientierte Politiker, Schriftsteller und Volkswirtschaftler zu Worte kommen ließ.

Die Sárovarer Untersuchungsbehörden haben nach längeren, schwierigen Erhebungen eine gefährliche Räuber- und Einbrecherbande aufgespürt und dingfest gemacht, die mit Hilfe ihrer weitverzweigten geheimen Organisation seit Jahren die verwegensten Raubzüge unternommen hat, ohne bisher ertappt werden zu können. Nunmehr sitzen mit Ausnahme der Bandenchefs sämtliche Mitglieder der zahlreichen Räuberbande hinter Schloß und Riegel. Der durch die Bande verursachte Schaden geht in die Hunderttausende.

„Festi Hirlap“ bespricht in ironisierender Form die Eröffnung eines ungarischen Zollhauses in Fiume und schließt mit folgenden Worten: „Unsere Meinung ist, daß Fiume in Gesellschaft mit vielen anderen ausgefallenen Adriahäfen auch nach der Hissung der ungarischen Fahne den Traum eines traurigen Dornröschen weiterträumen wird. Das heutige Ungarn ist noch nicht der glänzende Königsohn, der das verzauberte Königstochterlein zu neuem Leben erwecken wird.“

Die Schuld der Susanne Mariski

Roman von Margarete Anselmann. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle. 56

Plötzlich merkte ich, daß ich in einen Wald geraten war. Ich konnte kaum mehr weiterkommen; keuchend ging mein Atem, eisfalter Schweiß stand auf meiner Stirn.

Ich war am Ende meiner Kräfte, völlig erschöpft. Ich fing an zu rufen, so laut ich es mit meiner heiseren Stimme noch vermochte. Nichts rührte sich; ich mußte mich weiter schleppen.

Da! Wie durch ein Wunder sah ich ein Licht durch die Nacht schimmern. Ich ging noch ein paar Schritte da stand ein Haus, in dem zwei Fenster erleuchtet waren.

Schon wollte ich an die Haustür klopfen. Da fiel mir ein, daß ich dann alles erzählen müßte. Alles — woher ich kam, was es mit dem Kind auf sich hatte. Und dann, dann würden sie mich zurückbefördern, und dann müßte ich mein Kind hergeben...

Die Gedanken jagten sich in meinem Kopfe. Wenn ich das Kind hier niederlegte vor dieser Schwelle, dann würden die Leute drinnen im Hause das Kind weinen hören, würden es zu sich nehmen, würden ihm zu essen geben, es pflegen. Und ich — ich konnte weiterwandern ins

Enthüllung eines Attila-Denkmals in Dedenburg

Dedenburg, 6. Mai. Verflorenen Samstag abends fand im Rahmen einer imposanten Feierlichkeit die Enthüllung des am Sportplatz des hiesigen „Rákóczi“-Instituts errichteten Attila-Denkmals, des einzigen im Lande, statt. Das monumentale Denkmal, ein schönes Werk des hauptstädtischen Bildhauers Johann Veres, trägt am Piedestal in Runenschrift den Namen des großen Hunnenkönigs und die beiden Jahreszahlen 435—1935, die somit an die 1500. Jahreswende der Thronbesteigung Attilas erinnern.

Die Enthüllungsfeier, der auch Obergespan Dr. Elemér von Simon, Sta-

tionskommandant General von Kiss, Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi, Thurner beiwohnten, wurde mit einer wertvollen Vorlesung des Institutskommandanten vitéz Ladislaus von Mérey über Attila eingeleitet, die ein umfassendes Bild der Persönlichkeit der „Gottesgeißel“, wie die Feinde den siegreichen Hunnenkönig Attila allgemein nannten, gab.

Während der Denkmalenthüllung trugen die Zöglinge den Sprechchor „Attila“ von Oberleutnant Tibor Erdélyi vor, der auf die Anwesenden tiefen Eindruck machte. Die Feierlichkeit wurde mit dem ungarischen Krede geschlossen.

Preisverteilung Dedenburger Philatelisten.

Dedenburg, 6. Mai. Zu einer herzlichen Feier gestaltete sich die verflorenen Sonntag im reservierten Speisesaal des Kaffinorestaurants stattgefundene Preisverteilung der Dedenburger Briefmarkensammler an die Gewinner der Konkurrenz zur annähernden Bestimmung der Anzahl von je ein Kilogramm gewaschener und ungewaschener Briefmarken. Die Prämiierten, fast zur Gänze junge Studenten, fanden sich schon geraume Zeit vor der Preisverteilung ein und strahlten förmlich vor Glück, als ihnen nach einer aufmunternden Ansprache des gewesenen Re-

ktors der Hochschule Ludwig Frank die Briefmarkentücher, die ohne Ausnahme wertvolle europäische und Ueberseemarken enthielten, überreicht wurden. Es ist nur schwer denkbar, daß nur einer der glücklichen Gewinner am Sonntag das Elternhaus verließ, denn es gab den angehenden Philatelisten wohl Arbeit genug, das schöne Material, zu dem alle Aussteller freudig beisteuerten, zu ordnen und einrangieren. Es war dies wieder eine noble Geste der Dedenburger Briefmarkensammler, wofür ihnen seitens der Eltern und Erzieher warmer Dank gebührt!

Tanzabend Etsa Mara im „Pannonia“.

Dedenburg, 6. Mai. Samstag abend veranstaltete die Tanzkünstlerin Etsa Mara im Weißen Saal des Hotels „Pannonia“ einen Tanzabend, der in den Reihen der Zuschauer ungeteilten Beifall auslöste. Leider waren diese Reihen sehr lückenhaft, was umso mehr zu bedauern ist, da die Tanzkünstlerin Etsa Mara wirklich Erstklassiges leistete. Ihre Darbietungen, Tänze von Strauß, Bach, Schubert, Chopin, Rachmaninoff zeigten, wie es Etsa Mara versteht, den Tanz zu einem hereditären Werkzeug der Gefühlsäußerungen zu gestalten. Und das in einer Weise, die als Spitzenleistung auf dem Gebiete der Tanzkunst angesprochen werden muß. Freizeithilfen fanden besonders die Tänze von Rachmaninoff und Schubert, die sich für die Zuschauer zu einem Erlebnis gestalteten. Etsa Maras Tanzkunst hat nichts Gezwungenes. Anmut und Natürlichkeit, rhythmische Ausgeglichenheit tritt in allen Tänzen zutage, die schon bei den ersten Schritten das Publikum für die Künstlerin einnehmen. — Am Abend trat auch der Dedenburger sympathische Filmakademiker Martin Schneider mit einigen ungarischen sowie deutschen Liedern und Tänzen auf. Martin Schneiders Darstel-

lungskunst hat wohl noch mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen. Nichtsdestoweniger aber verraten seine Vorträge Talent, das die Anfangsschwierigkeiten recht bald überwinden wird. — Gewiß wird er sich mit zäher Ausdauer den Platz erringen, der ihm in den vordersten Reihen zukommt.

Burgenland-Nachrichten

Der gewesene Stoober Gastwirt Franz Reglovics wurde, als er in einem Strafprozess als Zeuge hätte auftreten sollen, verhaftet, da er wegen eines Deliktes schon lange kurrendiert wurde. — Vor kurzem verschied im Oberpullendorfer Krankenhaus der allseits beliebte Herrschaftsbeamte d. R. Anton Sova nach kurzem, schwerem Leiden. — Der Bundespräsident hat die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste an Josef Fink, landwirtschaftlichen Betriebsbediensteten in Deutschkreutz, verliehen. — Die Pinkfelder Gendarmerie hat den Zigeuner Michael Horváth (ulgo Sunno) aus Grafenschachen wegen verführter Rotzucht und Körperbeschädigung verhaftet.

Schredensstat eines Wahnsinnigen.

Die Eltern ermordet und die Leichen zerstückelt.

In der Nähe der Gemeinde Jánoshalma, die an der ungarisch-jugoslawischen Grenze liegt, wurde gestern eine furchtbare Bluttat aufgedeckt. Der junge Landmann Georg Miskolczy, der bereits vor Jahren unter irrenärztlicher Beobachtung stand, schlug in einem Anfall geistiger Verwirrung seine alten Eltern nieder und zerstückelte sodann mit einem Messer die Leichen. Nach dem Grund seiner Schredensstat befragt, antwortete der Mörder in größter Seelenruhe, er war neugierig, ob er mit seinen Eltern „fertig“ werden könne. Die sofort verständigte Gendarmerie, bei deren Ankunft der Doppelmörder einen gräßlichen Wutanfall erlitt, machte Georg Miskolczy unschädlich und lieferte ihn der Bajeer Staatsanwaltschaft ein.

Sport.

Auswahlteam der Bezirke: West—Süd 3:1 (1:0). (Ungarisches Cupspiel.) Die Auswahlmannschaft unseres Bezirkes konnte Sonntag in Szombathely gegen die Auswahlmannschaft des jüdischen Bezirkes einen glänzenden Sieg erzielen. Sämtliche aus unserer Stadt in die Auswahlmannschaft gewählten Spieler Kömünes, Beréni (SFC) und Seidl II (SFC) zeigten hervorragende Leistung, nur Ertinger I spielte in der ersten Spielhälfte schwach, doch in der zweiten Spielhälfte war auch er sehr nützlich und erzielte sogar einen schönen Treffer. Die übrigen Treffer erzielten: Paár und Gazdag (Sj. Vasutas).

Pécs (ungarisches Cupspiel): Auswahlteam Südwest—Nord 1:0.

Dedenburg: SVEC II—MTC 2:1. Ueber dieses Spiel berichten wir in der morgigen Nummer ausführlich.

Achtung Gewerbetreibende!

Der technische Inspektor der Sozialversicherungsanstalt Ernst Frank hält heute Montag, 8 Uhr abends, in der Handelskammer für die Gewerbetreibenden über Unfallschutz einen Vortrag, zu welchem die Korporation die Gewerbetreibenden auch auf diesem Wege einladet.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

nächste Dorf, konnte dort Arbeit finden und später, wenn ich das Kind ernähren konnte, würde ich es zurückholen aus dem Hause im Wald...

Ich war wohl halb von Sinnen, als ich das Bündel mit dem Kinde an der Schwelle des Hauses niederlegte, um dann wie geblüht durch den verschneiten Wald davonzujaugen.

Dann begann ich mich plötzlich. Wie, wenn das Kind nicht schrie, wenn es die Leute nicht finden würden? Wenn es im Schnee elend erfrieren müßte!

Ich kehrte um, ging zurück, kreuz und quer. Ich fand den Weg nicht mehr.

Der Verzweiflung nahe, sank ich in die Knie, um zu beten. Nur das Kind sollte gerettet werden. Das Kind, das ich mit so großen Schmerzen zur Welt gebracht hatte, das ich liebte mit einer heißen, trostlosen Liebe. Und das ich ausgehakt hatte in der Winternacht...

Oh, Peter, wenn Du wüßtest, was ich in dieser fürchterlichen Nacht gelitten habe, du würdest mir sicher verzeihen!

Als es Tag wurde, irrte ich noch immer planlos umher. Gegen Mittag kam ich in ein Dorf. Bettelnd trat ich an die Türen, und ich bekam wenigstens zu essen.

Zagelang trottete ich weiter, durch Kälte und Schnee, viele, viele Kilometer weit. Jetzt war ich schon weit, weit weg von meinem Kind.

Dann endlich, nach vielen Tagen schwerlichster Wanderung, fand ich mild-

tätige Menschen, die mich in ihr Haus aufnahmen. Ich habe dir schon viel erzählt von Pastor Wörner, dessen Haus meine neue Heimat geworden war, so lange, bis ich zu Irma von Brachwitz kam.

Es nützte nichts, daß ich heimlich Nachforschungen anstellte nach jenem Hause im Wald. Es war wohl so weit weg von unserem Dorfe, daß man es hier nicht kannte. Ich mußte mich zu Frieden geben und froh sein, wenn meine Vergangenheit begraben war.

Was ich innerlich litt in jener Zeit, das läßt sich nicht schildern.

Dann kamst Du und mit Dir das große, große Glück. Das Glück, das ich nicht verdient habe und das mir nun wieder genommen wird, durch den Tod.

Warum ich schwieg über meine Sünde? Kannst Du es nicht verstehen?

Ich liebte Dich wie nichts auf der Welt. Das, was ich für den anderen gefühlt hatte, damals in Königsberg, das war keine Liebe gewesen, das wußte ich jetzt. Damals war ich noch unwissend, hatte mich von seiner Färllichkeit, seiner Fürsorge einlullen lassen.

Jetzt aber liebte ich, mit der unvergänglichen, großen Liebe, die man nur einmal im Leben empfinden kann. Es war ein unfahbares Glück, als Du Dich mir zuwandtest, als ich wußte, daß auch Du mich liebtest.

Ich mußte fürchten, diese Liebe zu verlieren, wenn ich Dir alles sagte. Des-

halb schwieg ich, deshalb wurde ich Deine Frau, mit der großen Lüge im Herzen.

Dann kamen die ersten Jahre unserer Ehe, ein unermessliches, fast unwirkliches Glück. Bis zum jähen Erwachen.

Als wir heimkamen auf den Heidehof, da hielten wir am Forsthaufe. Erinnerungst Du Dich? Das Kind kam zu uns an den Wagen, an der Hand der Förstersfrau.

Da durchfuhr es mich wie ein Blitz. Das da, dieses kleine, blonde Mädchen, das war mein Kind, meine Magdalene.

Hier also, hier war das Haus im Wald, das ich immer heimlich gesucht, das ich nicht gefunden hatte. Hier hatte mein Kind eine Heimat gefunden, mein Kind, das ich immer noch liebte, mit einer heimlichen, bitteren Liebe.

Oh, wie gern hätte ich es zu mir genommen, zu uns beiden. Wie glücklich wäre ich gewesen mit Dir und mit dem Kind!

(Fortsetzung folgt.)

D, wie bequem ist doch das Rum- oder Likörmachen heutzutage, wenn man dazu Sempronia-Likör-Essenzen aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, dazu verwendet. Das Flüsschen kostet nur 36 Heller.

Die Dardanellen-Frage wieder aktuell.

Die türkische Presse befaßt sich intensiv mit der Frage der Beseitigung der Ungleichheit, die die bisher noch bestehenden Verträge mit sich bringen. Wohl wurde die Forderung des türkischen Außenministers Rüschüi Aras in Genf überhört, doch werden sich die Kabinette immer mehr mit dem augenblicklichen Regime der Meerengen beschäftigen müssen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Türkei die Meerenge der Dardanellen dem Machtbereich der Großmächte entziehen, und ihre Verwaltung den Anliegeländern, in erster Linie der Türkei selbst, unterstellen möchte. Schon vor zwölf Jahren hatte Ismet Pascha in den Lausanner Verhandlungen der Entente gegenüber die Forderung nach Unabhängigkeit der Meerengen erhoben. Die Unabhängigkeit würde aber eine Ausschaltung der westlichen Großmächte und ihrer eigensüchtigen Bestrebungen gleichkommen. Die Politik Frankreichs, Englands und Italiens seit 1919 läßt dieses türkische Verlangen begreiflich erscheinen.

Die Dardanellen-Frage hat bekanntlich zu lange Jahrzehnte die Kabinette Europas beschäftigt. „Das russische Panzerschiff in den Dardanellen ist das Gespenst, das am hellen Tage umgeht und je nach den Zeitläufen größeres oder geringeres Entsetzen hervorruft.“ So schrieb im Februar 1900 Freiherr von Marschall, Graf Schuwalow hatte auf dem Berliner Kongreß die Schließung der Dardanellen ein europäisches Prinzip genannt, das namentlich im Laufe der Geschichte von England gestützt wurde. Alle Hauptaktionen Iswolskys in den letzten Vorkriegsjahren, wie das Ostsee-Abkommen, der Revaler Vertrag mit England im Jahre 1907, die Abmachungen von Buchlau verfolgten letzten Endes immer das Ziel, Rußland aus seiner Absperrung zu befreien und dem Zarenreich den südwestlichen Ausgang zum Marmarameer zu sichern. Die Petersburger Diplomatie fand in dieser Frage in Berlin Verständnis. Fürst Bülow schrieb in seinem Immediatbericht, daß es nur natürlich sei, wenn Rußland die Schlüssel zu seinem Hause, d. h. die Freiheit der Meerengen erwerben wolle. Der russische Botschafter in Konstantinopel mußte zurücktreten, weil er der Türkei nahelegte, die Dardanellen für Rußland zu öffnen.

Die große Wende trat erst ein, als Frankreich und England im Jahre 1915 während des Weltkrieges dem schwergeprüften Rußland, um es zu ermuntern, Konstantinopel und die Meerengen versprachen. Das Rußland der Zaren versank, und die Türkei wußte sich durch Selbstbefinnung zu behaupten. Sie zerriß den erniedrigenden Vertrag von Serres und setzte sich in Lausanne von neuem an den Verhandlungstisch. Dabei wurden die Meerengen aber nicht vergessen. Am 24. Juli 1923 wurde neben dem Friedensvertrag ein Abkommen unterzeichnet, dem England, Frankreich, Italien, Japan, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und die Türkei beitraten. Sowjetrußland blieb von den Verhandlungen ausgeschlossen. In diesem Abkommen wurde die Entmilitarisierung der Meerengengegend und einiger griechischer Inseln bestimmt, gestattet wurde hingegen die freie Durchfahrt durch die Dardanellen für Handels- und Kriegsschiffe. Ferner wurde eine Meerengenkommission ins Leben gerufen, mit einem türkischen Vorsitzenden, welche dem Völkerbund untersteht und welche auch die Flotten der Uferstaaten zu überwachen hat. Frankreich, Italien und Japan sind außerdem durch das Lausanner Abkommen verpflichtet, jeden Versuch, der geeignet erscheint, die Sicherheit der entmilitarisierten Meerengenzone zu gefährden, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Dieser Zustand beengt aber die Souveränität der Türkei und die Türkei wird nicht eher ruhen, bis sie von den Fesseln des Lausanner Abkommens befreit ist.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 6. Mai.

Aus Künstlerkreisen. Der aus Dedenburg stammende Götter-Kunstmaler Gábor Kása, der derzeit zur Erholung in unserer Stadt weilt, veranstaltet zu Pfingsten gemeinsam mit dem hiesigen Kunstmaler Gustav Mühl im städtischen Malersaal eine Bilderausstellung.

Vom Rathaus. Die städtische Kommission, die sich mit den Pensionierungsangelegenheiten befaßt, hält heute (Montag) nachmittag im Rathaus eine Sitzung, in welcher über die Pensionierung mehrerer städtischen Beamten und Angestellten beraten wird.

Bereinsnachricht. In den Entscheidungskampfen der Bridgellubs des westungarischen Bezirkes gelangten die Städte Dedenburg, Szombathely, Gyr und Zalaegerszeg. Die Spiele haben in Szombathely bereits begonnen. Aus Dedenburg nehmen an der Konkurrenz teil: Fr. Emil Brunner, Dr. Koluman Schreiner sen., Franz Khabár, Johann Brüdler, Roland Preiß, Dr. Emerich Kossow, Béla Fleischer.

Das 70jährige Bestandsjubiläum des Dedenburger Katholischen Lesevereins findet anfangs Juni statt.

Dedenburg, 6. Mai.

Der Dedenburger katholische Leserverein hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Abtes Matthias Feichtinger eine Ausschußsitzung, in der beschlossen wurde, das 70jährige Bestandsjubiläum des Vereins vom 1. bis 3. Juni zu feiern. Vor der Tagesordnung verlas der Präses das Schreiben des Bischofs von Győr, in dem der Kirchenfürst für die vorzügliche Redigierung des kürzlich erschienenen



Már a gyermekeknek is ODOL fogpéppel kell fogaikat ápolni. Az ODOL fogpép megőrzi a fogak szépségét és egészségét.

Kis tubus P - 70.
Óriás tubus P 1.-

Der Dedenburger Schwimmverein RUCS richtete dieser Tage an Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi Thurner eine Eingabe, in der um baldige Verwirklichung der Dedenburger Sportschwimmhalle ersucht wird.

Dauerwellen nach dem neuesten System billigst, sowie Wasserwellen, Ondulieren, Manikür, Pedikür und Farbfärbungen bei **Watafik, Széchenyitér 20** Herren- und Damenfriseur, Telefon 353

Bei todendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib und allgemeinem Unwohlsein leitet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern mit vollem Erfolg angewendet.

Zimmerfeuer. Samstag nachmittag entstand in der Wohnung der Witwe Karl Weßely (Arzbergergasse) ein Feuer, das von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde. Es verbrannte eine Kredenz mit Kleidern und Spielwaren. Man vermutet, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit seitens Kinder entstand. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Der Dedenburger Zitherbund hält heute Montag, halb 9 Uhr abends, im Gasthaus Schuparth eine Ausschußsitzung, in welcher das Sommerprogramm zusammengestellt wird.

Weidmännisches. Es wird gewiß alle Weidmänner interessieren und ganz besonders erfreuen, wenn wir ihnen die Nachricht bringen, daß es dem vortrefflichen Schützen Ferdinand Schneebberger gelungen ist, in seinem Kohlhöfener Revier einen kapitalen Scher-Bod zur Strecke zu bringen. Nachdem sich dieses Ereignis bereits am 3. Mai abspielte, so wollen wir gerne konstatieren, daß dies der erste Bod ist, der in der heurigen Jagdsaison geschossen wurde.

Die letzte Urania-Vorstellung der Saison! Am Mittwoch, den 8. Mai, gelangt als Abschluß der heurigen Urania-Veranstaltungen der große Untersee-Film „Abenteuer auf dem Meeresgrunde“ in 8 Akten zur Vorführung. Dieser hochinteressante Kulturfilm wurde durch Williamson, dem Erfinder der Untersee-Photographie, gedreht und ist eine Fülle der herrlichsten Tiefseebilder. Der spannende und lehrreiche Film wird mit Tompoffilmen und Kulturfilmen ergänzt. Eintrittskarten sind zu dem Preise von 10, 20 und 30 Heller an der Musikassa erhältlich. Vorstellungen um 5, 7, und 9 Uhr.

STÄDTISCHES MOZI
Vom 6 bis 7. Mai, Montag und Dienstag: **P R O L O N G I E R T!**
Ein glänzender ungarischer Tonfilm!
„AZ IGLÓI DIÁKOK“
Reizendes Sittenbild aus dem Studentenleben nach dem Bühnenspiel von Farkas Imre! Hauptrollen: Jávör Pál, Kabos Gyula, Gervay Marica, Gözon Gyula, Gárdonyi Lajos, Dénes György.
Im Beiprogramm: Der gestiefelte Kater, Fürbiger Crickfilm, Fox tönende Wochenschau, Aktualitäten.
Für Jugendliche erlaubt!
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr, Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Gewinnlotterie des Stadtverschönerungsvereines.

Dedenburg, 6. Mai.

In Anwesenheit einer großen Menschenmenge fand gestern nachmittag auf dem Sportplatz des Turnvereins (Parrwiese) die Gewinnlotterie des Stadtverschönerungsvereines zugunsten der Karls-Warte, — die noch heuer auf der Karls-höhe erbaut werden soll, — statt. Die Auslosung der 365 Gewinne erfolgte in Anwesenheit des behördlichen Vertrauten Géza Unger und des Finanzrezipienten Alexander Balla. Anwesend waren auch mehrere emsige Funktionäre des Stadtverschönerungsvereines, u. a. der umsichtige und schaffensfreudige Präses Obernotar Dr. Karl Heimler, der unermüdet beitrebt ist, unsere Stadt und deren Umgebung zu verschönern. Die Ziehung nahmen abwechselnd die Waisenkinder Elise Lichtl und Ludwig Kutschera vor.

Der Hauptgewinn fiel auf die Nummer **14.391**. Der glückliche Gewinner kann zwischen einer Schlafzimmerecke, einer Speisezimmerecke oder einer Herrensimmerecke wählen. Weitere große Preise fielen auf die Nummern: **11.667** (Nähmaschine, moderne Kücheneinrichtung oder Speisezimmerteppich mit einem Biedermeierkasten); **19.286** (Radioapparat, Fahrrad oder Nähmaschine); **116** Eiskasten, Ehebesteck für sechs Personen oder Waschkessel); **13.997** (Gartengarnitur, Rübenschneidmaschine oder Spritzmaschine).

Gezogen wurden mit großen und kleinen Gewinnen folgende Nummern (die fettgedruckten sind die Hauptgewinne):

- 116**, 283, 396, 455, 484, 540, 690, 748, 812, 835, 995, 1037, 1171, 1197, 1216, 1287, 1301, 1426, 1474, 1492, 1493, 1723, 1728, 1733, 1755, 1891, 2168, 2177, 2234, 2290, 2303, 2327, 2406, 2560, 2613, 2626, 2651, 2658, 2675, 2713, 2715, 2735, 2875, 2909, 2957, 3038, 3040, 3147, 3339, 3439, 3444, 3543, 3583, 3658, 3753, 3755,

- 3759, 3779, 3808, 3827, 3832, 3854, 3873, 3881, 3935, 3987, 4008, 4065, 4089, 4012, 4185, 4261, 4567, 4631, 4778, 4814, 4879, 4899, 4919, 5011, 5028, 5029, 5260, 5313, 5383, 5385, 5564, 5614, 5648, 5664, 5774, 5860, 5916, 5925, 5935, 5974, 6029, 6110, 6118, 6225, 6394, 6410, 6417, 6548, 6615, 6621, 6644, 6688, 6734, 6759, 6760, 6762, 6777, 6807, 6841, 6894, 6955, 6972, 7101, 7103, 7123, 7202, 7246, 7437, 7539, 7608, 7727, 7787, 7792, 7895, 7999, 8092, 8228, 8249, 8319, 8325, 8339, 8346, 8351, 8409, 8448, 8515, 8613, 8636, 8717, 8721, 8782, 8967, 8969, 9013, 9026, 9057, 9080, 9240, 9417, 9425, 9460, 9491, 9553, 9704, 9787, 9791, 9793, 9796, 9814, 9943, 9948, 10026, 10200, 10312, 10336, 10358, 10494, 10561, 10569, 10575, 10578, 10724, 10866, 10897, 10898, 10901, 10904, 10965, 10970, 11017, 11062, 11092, 11316, 11385, 11433, 11441, 11463, 11501, 11523, 11573, 11597, **11667**, 11670, 11671, 11712, 11728, 11744, 11768, 11877, 11914, 11961, 12172, 12173, 12186, 12270, 12293, 12342, 12377, 12460, 12493, 12500, 12529, 12616, 12658, 12682, 12709, 12781, 12848, 12927, 12999, 13364, 13493, 13508, 13625, 13645, 13737, 13823, 13926, 13928, 13949, 13986, **13997**, 14144, 14215, 14282, 14298, **14391**, 14400, 14552, 14686, 14673, 14744, 14773, 14776, 14798, 14803, 14804, 14851, 14885, 14909, 14978, 14979, 15075, 15181, 15204, 15205, 15258, 15261, 15280, 15286, 15289, 15290, 15329, 15454, 15492, 15535, 15567, 15587, 15652, 15726, 15831, 15843, 15862, 16094, 16146, 16152, 16176, 16230, 16284, 16400, 16452, 16489, 16481, 16536, 16560, 16591, 16601, 16604, 16724, 16860, 16862, 16876, 16888, 16956, 16973, 16975, 17012, 17074, 17076, 17156, 17217, 17257, 17290, 17298, 17325, 17388, 17393, 17403, 17433, 17490, 17511, 17525, 17642, 17647, 17680, 17762, 17784, 17853, 17872, 17888, 17907, 17979, 18067, 18090, 18205, 18243, 18245, 18247, 18303, 18347, 18368, 18392, 18425, 18428, 18468, 18490, 18497, 18736, 18752, 18759, 18761, 18791, 19001, 19017, 19116, 19182, 19239, **19286**, 19354, 19463, 19623, 19716, 19760, 19806, 19830, 19840, 19855, 19885, 19905.

Die Gewinne können bis zum 10. Mai täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittag im städtischen Malersaal, bis 15. d. in der Fremdenverkehrsanzlei (Grabentrunde 44) übernommen werden. Die Lose sind dabei vorzuweisen. Nach dem 15. d. werden Gewinne nicht mehr ausgefolgt.

KALK, ZEMENT, MARKUS KLEINS SÖHNE
sämtliche BAUMATERIALIEN billigst bei
SOPRON, FAPIAC 7.

Der Bau der evangelischen Volksschule in der Theatergasse in den Jahren 1883—1884.

(Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Schule.)
(Fortsetzung.)

Die Folge dieser Bedenken war, daß — trotzdem die Schulbauangelegenheit nicht von der Tagesordnung kam und die Kommissionen fleißig weiter berieten, — man auch auf eine andere, billigere Weise die Beschaffung geeigneter Klassenlokale anstrebte. So lesen wir in einem Schulkommissionsprotokoll, daß man im Schuljahre 1881/82 eine Klasse in das niederzureichende Dammhacker'sche Haus verlegte und auch die Absicht bestand, das Löröfische Stiftungshaus in der Kirchgasse No. 15 so umzugestalten, daß 2 Klassen darin untergebracht werden könnten.

Nach dem Gutachten der Architekten Johann Dieter und Martin Schneider, wonach dieses Haus für Schulzwecke nicht geeignet ist, da die Räumlichkeiten nur 70 Schüler fassen und auch der Hof zu eng ist, bekamen doch wieder die die Oberhand, die für eine gründliche Lösung der Schulbaufrage waren und so wurde in der am 26. November 1881 abgehaltenen Presbyterialsitung auf Grund des von Martin Schneider angefertigten Planes ein Konkurs ausgeschrieben, wonach der beste Plan mit 200 und der zweitbeste mit 100 fl prämiert werden soll.

Auf diese Preisausschreibung wurden 5 Pläne eingeschickt. Die mit der Ueberprüfung der Pläne betraute Schulbaukommission fand zur Ausführung keinen geeignet und stellte daher den Antrag, den ersten Preis (200 fl) zu teilen und somit die 3 Preise zu je 100 fl den Verfassern der drei besten Pläne zu votieren. Nach Öffnung der Kuverts stellte sich heraus, daß dies die Pläne des Architekten und Stadtbau-meisters aus Wien J. Wiskocil, des Architekten J. Hermann und Martin Schneider aus Sopron waren, die somit Eigentum der Gemeinde wurden.

Das Presbyterium verhandelte in seiner am 14. Jänner 1882 abgehaltenen Sitzung diesen Antrag und beauftragte den Architekten Johann Dieter, daß er auf Grund dieser 3 prämierten Pläne, sowie auf Grund der vom Presbyterium empfohlenen Richtlinien einen Plan nebst Kostenüberschlag und Baubedingungen verfertigen wolle, wonach dann der Bau auf dem Wege einer öffentlichen Konkurrenzausschreibung vergehen wird.

Das war am 14. Jänner 1882. Man sollte meinen, daß der Verwirklichung des Planes nichts mehr im Wege stand und diese Angelegenheit einen raschen Verlauf nahm. Leider war dem nicht so. Kaum war obiger Beschluß gefaßt, erhob sich der Gemeindefiskuspräsident Géza von Bognár und sagte, daß — so sehr er bis jetzt für den Bau eines Schulhauses war — eine unvorhergesehene Katastrophe das Bedenken in ihm wachgerufen habe, ob es geraten sei, die Gemeinde mit diesem Bau zu belasten. Es sei bekannt, daß die von der Stadtkommune der Konfessionsgemeinde gewährte materielle Hilfe, die zurzeit 13.000 fl betrug, mit dem Jahre 1883 aufhöre. Jetzt ist die Kirchensteuer mit 5 Prozent der direkten Steuer ausgesetzt, was die Summe von 5—6000 fl ergeben soll, wovon aber nur 2—3000 fl alljährlich einfließen.

Fortsetzung folgt.

Suche schöne

Zweizimmer-Wohnung

(möglichst mit Gartenbenützung)
per 1. August.

Anträge an die Administration erbeten.

In Ihrem eigenen Interesse besichtigen Sie das neu eröffnete Eisenwarengeschäft BILLIGE PREISE! SOLIDE BEDienung!

Gustav Schiff
Eisenhändler, Grabenrunde 54
Telephon 771.

Einzelheiten über die deutschen Luftstreitkräfte.

Aus Berlin wird berichtet: Ueber die Luftstreitkräfte Deutschlands erfährt man: Angestrebt wird eine Gleichheit mit der größten europäischen Luftstreitkraft, der Frankreichs. Die Geschwader bestanden aus je 100 Flugzeugen, von denen 81 im Dienst sind, während die anderen als Reserve dienen. Falls die Engländer und die Franzosen ihr Aufrüstungsprogramm erhöhen würden, würde Deutschland folgen, um den französischen Stand allmählich zu erreichen. Besonders wichtig sind die Hinweise auf die außer-

ordentliche technische Ausstattung.

Die deutschen Flak-Geschütze seien wunderbar und einzigartig. Die Zielvorrichtungen mit Hilfe der Zeißischen Erfindungen machen sie fast unfehlbar. Ihre Tragweite ist ungeheuer. Goering versicherte dann, er gebe sehr viel Geld für neue Erfindungen aus, um das Beste vom Besten einzuführen. Zeppelin-Luftschiffe und Flugzeugmuttergeschiffe in der Marine würden nicht eingeführt werden, weil sie nach seiner Ansicht unpraktisch sind.

Günstige Reifemöglichkeiten nach den burgenländischen und österr. Gemeinden.

Der Autobusverkehr Wien—Sopron—Wien.

Der Autobusverkehr Wien—Sopron—Wien, den die Wiener Autounternehmung und Reisegeellschaft Barry & Co. seit Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit aufrechthält, erfreut sich einer anhaltenden Frequenz, was wohl nicht nur auf die bequeme Beschaffenheit des Wagens, sondern auch auf die tadellose und andauernde Abwicklung der Fahrt durch den beliebten und jahresfähigen Chauffeur Karl Reinecker zurückzuführen ist.

Hier sei nun darauf aufmerksam gemacht, daß den Fahrgästen eine günstige Reifemöglichkeit nach den burgenländischen und österreichischen Gemeinden (die an der Autobuslinie Oedenburg—Wien liegen) geschaffen worden ist. Die Fahrgäste können mit Leichtigkeit die Ortschaften Klingenberg, Jagersdorf, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf, Wampersdorf usw. erreichen und finden für die Rückfahrt günstigen Anschluß.

Der Autobus fährt täglich von Oedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr ab. Abfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) täglich um 19 Uhr. Ankunft in Oedenburg um 21 Uhr. Fahrarten sind in der Fremdenverkehrsanstalt, beim Portier des Hotels „Pannonia“ oder in der Papierhandlung Blum erhältlich.

Radio-Programm.

Montag, 6. Mai:

Budapest. 6.45: Schallplatten. — 12.05: Zigeunerapelle. — 17: Klavierkonzert. — 17.45: Deutsch. — 18.15: Jazzorchester. — 19.15: Teile der Feier anlässlich des 25. Jubiläums König Georg V. von England. — 20: Rundfunkrede. — 20.40: „Faust“, Oper. — 22.15: Nachr. — 23.15: Salonorchester.

Wien. 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.10: Uebertragung aus England. — 12.35: Schallplatten. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Schallplatten. — 15.20: Stunde der Frau. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Aus Tonfilmen. — 16.50: Meister der Klassik. — 17.15: Trend, der Pandur. — 17.35: Wir stellen vor. — 18.25: Bücher und Hilfsmittel. — 18.30: Englisch. — 18.55: 3. W. Nachr. — 19.15: Von Fliegerangriffen. — 19.30: Aus London. — 20.10: Sang und Klang! — 22: Nachr. — 22.10: Lieder. — 22.45: Vortrag. — 23.10: Schallplatten. — 23.55: Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 7. Mai:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Salonorchester. — 17.30: Männerchor. — 18: Französisch. — 18.40: Ungarische Lieder. — 19.40: Hörspiel. — 21.05: Konzertorchester. — 21.45: Nachr. — 22.25: Vortrag in deutscher Sprache. — 22.40: Salonorchester. — 23.30: Zigeunerapelle.
Wien. 9.10: Nachr. — 11.30: Italienisch. — 1: Funkorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Stunde der Frau. — 15.35: Die Schützenausstellung. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 16.50: Frauennotdienst. — 16.55: Sport. — 17.05: Bastelstunde. — 17.30: Liederstunde. — 17: Typen der Weltanschauung. — 18.25: Französisch. — 18.50: Neues am Himmel. — 19: 3. W. Nachr. — 19.30: Nach Ansage. — 20: Volksliederabend. — 20.45: Domenico Scarlatti. — 21.30: Feuilleton. — 22: Nachr. — 22.10: Fußballkampf Rapid gegen Manchester City. — 22.15: Märche und Walzer. — 23.30: Tanzmusik.

Der Oedenburger Stenographenverein veranstaltete gemeinsam mit dem Landesverband für Stenographie Samstag in unserer Stadt eine Konkurrenz, an welcher 186 — größtenteils aus den hiesigen Mittelschulen — Personen teilnahmen. Das Ergebnis der Konkurrenz, welche Professor Johann Udvardi-Lakos leitete, wird später bekanntgegeben werden.

Die Rauchfangkehrer feierten Samstag den Namenstag ihres Schutzpatrons, des heiligen Florians. Zu Ehren des heiligen Florians zelebrierte Prälat Koloman Papp in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael ein Hochamt, welchem alle hiesigen Rauchfangkehrer beiwohnten. Dann versammelten sich die Rauchfangkehrer im Gewerbeheim zu einer Sitzung, in welcher interne Angelegenheiten beraten wurden.

Waldfeuer. Aus bisher unbekanntem Ursprung entstand gestern vormittag in der Laubleiten-Ried ein Feuer, das von Pfadfindern und Feuerwehrlenten gedämpft wurde. Es brannten auf einem halben Katastralhoch Jungbäume ab. Um die Ursache des Feuers festzustellen, wurde die Untersuchung eingeleitet. Man vermutet, daß das Feuer durch einen unvorsichtigen Raucher verursacht wurde.

Schwerer Unfall auf der Brennbergerstraße. Der 29jährige hiesige Motorradfahrer Ferd. Drach wollte vergangene Woche mit seinem Motorrad nach Brennberg fahren. Auf dem Soziusplatz hatte der Brennberger Einwohner Peter Horváth Platz genommen. Unweit der Gemeinde Wandorf fuhr Drach an einen Bauernwagen und stürzte vom Rad, so auch Horváth. Letzgenannter erlitt nur Hautabschürfungen, während Drach einen Nasenbeinbruch und an der Stirne eine schwere Riswunde erlitt. Drach wurde ins Elisabethhospital gebracht, wo er sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Die Oedenburger Ortsgruppe des Invalidenunterstützungs- und Pensionsvereins hielt gestern vormittag im Vereinslokale (Grabenrunde 44) unter dem Vorsitz des Präses Postinspektor Ignaz Kishegyi-Klein eine ordentliche Generalversammlung, in welcher über die vorjährige Tätigkeit des sozialen Vereins berichtet wurde. Ueber den Verlauf berichten wir in einer der kommenden Nummern. Hier sei nur erwähnt, daß die Landeszentrale im Jahre 1934 an rund 12.000 Invalide um 250.000 Pengö mehr Unterstützungen auszahlte, als im Jahre 1933. — Die Oedenburger Ortsgruppe hatte im Vorjahre eine Einnahme von rund 22.000 Pengö zu verzeichnen. Das Kassagebaren, das durch die Landeszentrale überprüft wurde, diente zur Kenntnis. Der Vorsitzende forderte am Schluß der Generalversammlung die Versammelten auf, dem Verein, der der Altersfürsorge dient, neue Mitglieder zuzuführen!

Gyakori jelenség a gyermekeknél az úgynevezett zöld lepedék a fogakon. Ennek oka az, hogy a fogaknak nem kielégítő tisztasága következtében az ételmaradékok, különösen a ragadós cukoranyag, erjesztő savakat alkotnak, amelyek a zománcreteg mészanyagát pusztítják és a fogak körül zöld fonalgombák lerakódását okozák. Ez okból szükséges, hogy a gyermekek fogait is alaposan és rendszeresen tisztítsák erre alkalmas fogkefével és fogpépel. Az Odol fogpép alaposan tisztít, anélkül, hogy a fog zománcát megtámadná, fertőtleníti, kellemes, pompás ízű és tisztává teszi a leheletet.



Oeder Rotwein
Samuel Ráb, Brudgasse 6

Oeder Weißwein
Ludwig Feigl, Fischergasse 1

Oeder Rotwein
Franz Friedl, Michaelisgasse 16

Oeder Rotwein
Wm. Mich. Strahner, Windmühlgasse 9

Oeder Rotwein
Sophie Franz, Neustiftgasse 42

Oeder Rotwein
Ladislaus Köhler bei Ludwig Bierbaum, Gendarmriegelgasse 7

Oeder Rotwein
Franz Decska bei Witwe Sauer, Kornmarkt 46

Hochprima Weißwein
und
Oeder Rotwein
Michael Rindler, Rathausplatz 6

Schlechter Rotwein
Heinrich Lagler, Schlipberggasse 45

Oeder Rotwein
Heinrich Winter, Locsmándiföz 5
(Kruzenberg)

Oeder Rotwein
Ferdinand Geeb, Schlipberggasse 33

Oeder Rotwein
Aristof Röd, Pintergasse 9

Oeder Rotwein
Geschwister Bóor, Kleinegasse 26

11 Oeder Rotwein
Andreas Schch, Georgengasse 18

Oeder Weißwein
und
Oeder Rotwein
Karl Unger, Rátóczi-gasse 27

Oeder Rotwein
Ludwig Wolfbeiß, Michaelisgasse 15

Oeder Rotwein
und
Oeder Weißwein
Johann Bierbaum, Wienergasse 2

Oeder Rotwein
Paul Kerling, Schwimmschulgasse 31

Oeder Rotwein
Wwe Josef Feichtinger, Sandgrube 15

Eine Wohnung, bestehend aus
zwei Zimmer, Küche u. Nebenräumlichkeiten
wird im Bereiche der Kossuthstrasse—Tóth Anlagasse für 1. August l. J. gesucht.
Zuschriften an die Administration des Blattes